



25. Februar 2021

Susanne Rau

Konfigurationen europäischer Messen. Händler, Objekte, Wege

Aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrisen mit ihrer teils disruptiven Kraft werfen nicht nur Fragen nach der Zukunft des globalisierten Marktes auf, sondern fordern auch dazu auf, das heutige Geschehen in eine langfristige Perspektive der Entwicklung historischer Märkte zu lenken.

In dem Vortrag soll das von ANR und DFG gemeinsam finanzierte Projekt CoMOR vorgestellt werden, das darauf abzielt, die Geschichte der europäischen Messen (mit Fokus auf Deutschland, Frankreich und Italien) aus der Perspektive der Marktintegration aufzuarbeiten. Am Ende des Mittelalters bildeten die Messen ein System, das auf zusammenhängenden zeitlichen Abfolgen (dem "Messekalendar") basierte, das es den Händlern ermöglichte, sich an vorab bekannten Orten und zu vorher bekannten Terminen zu treffen. Das Projekt untersucht das Messenetzwerk, die Begegnungen der Messehändler sowie ihre Austauschbeziehungen in ihrer räumlichen und zeitlichen Dimension durch den Einsatz einer Datenbank, in der die gesammelten Daten (Messehändler, gehandelte Objekte, Routen und Zeitabläufe) erfasst und in einem GIS kartiert werden.